



Griechenland: Silberstreif am Horizont?!

Jürgen Matthes

Leiter Kompetenzfeld Internationale Wirtschaftsordnung

Multiplikatoren-Workshop der KAS:
Griechenland: der unbekannte Nachbar
Berlin, 22. Mai 2013

Agenda

Weiterhin schwierige Lage, aber auch Lichtblicke

Fokus auf Reformenerfolge in GR

- ▶ Konsolidierung
- ▶ Leistungsbilanz und Wettbewerbsfähigkeit
- ▶ Arbeitsmarktreformen

Offene Baustellen

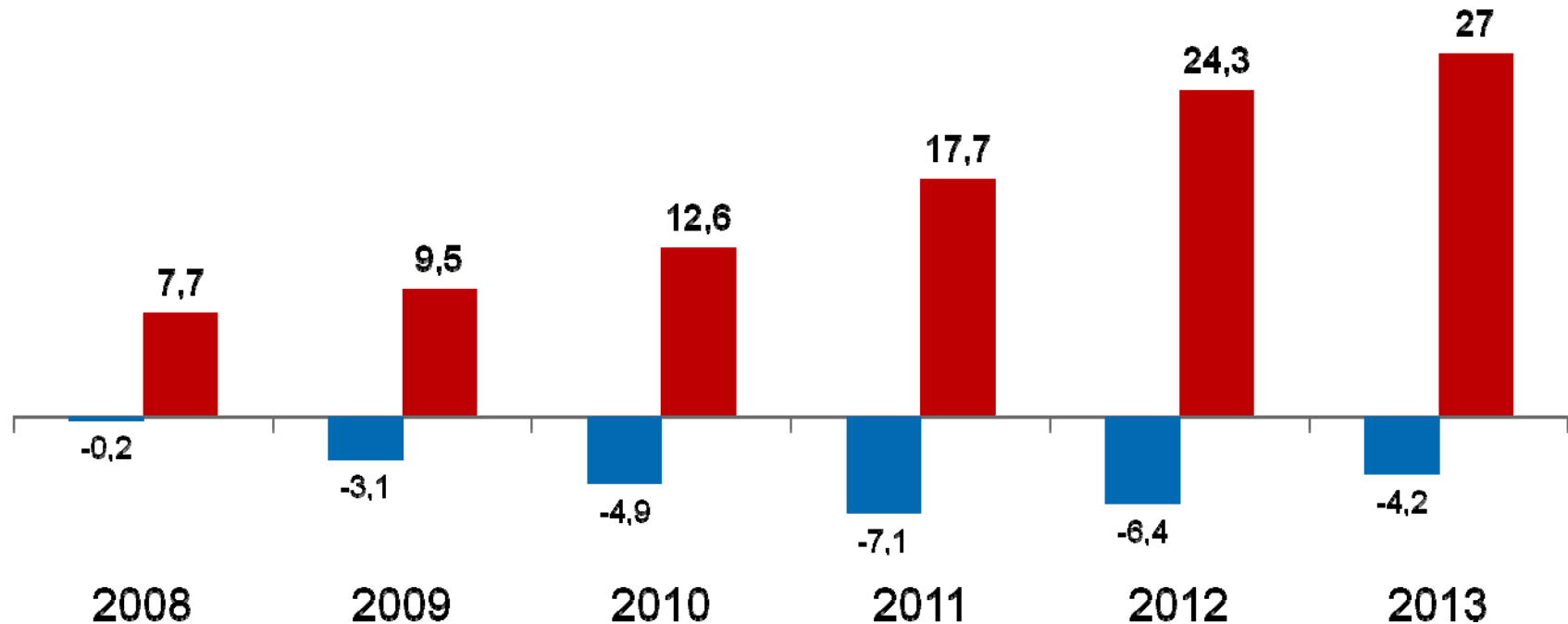
- ▶ Produktmarktreformen und Steuereintreibung

Ausblick

Weiterhin schwierige Lage in GR

Rezession und Arbeitslosigkeit

- BIP Wachstum in Prozent ggü. Vorjahr
- Arbeitslosenquote in Prozent der zivilen Erwerbspersonen

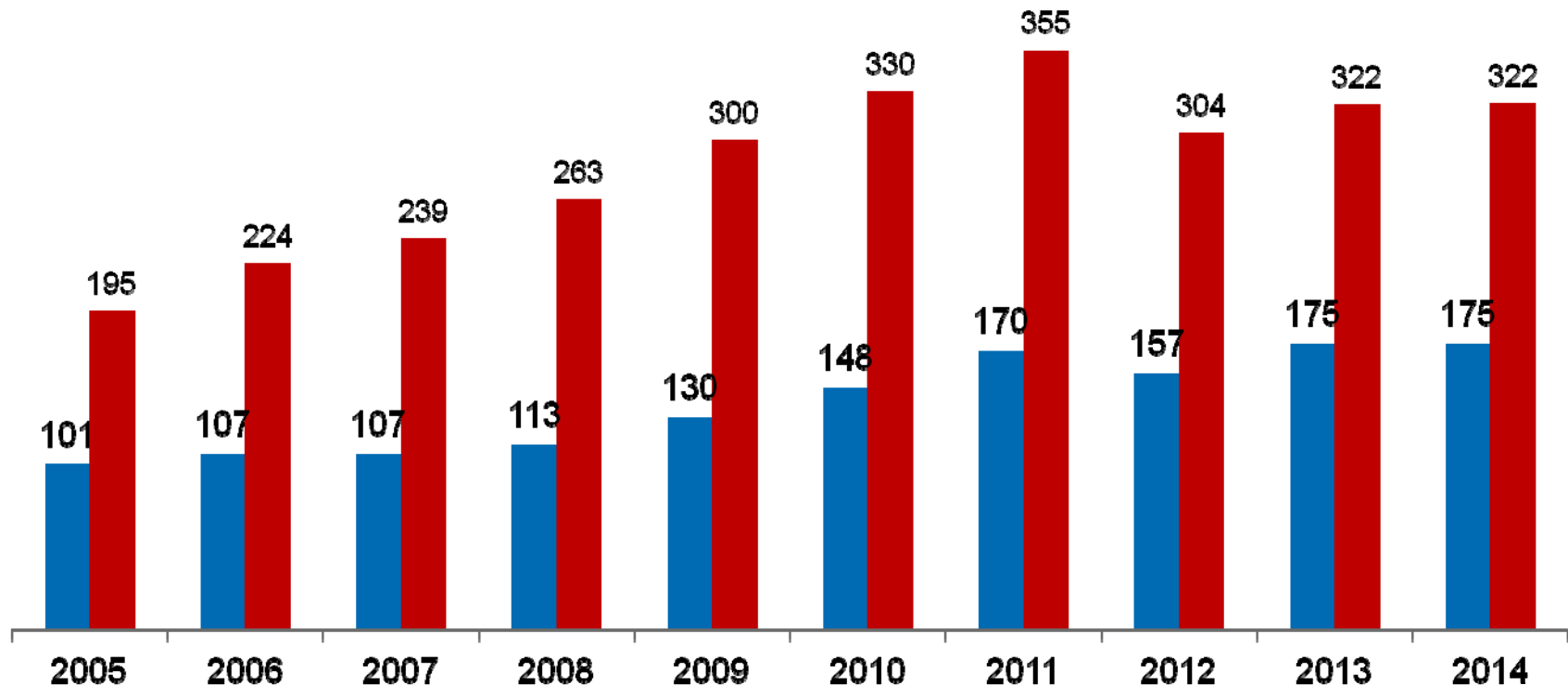


Quellen: EU Kommission, IW Köln

Weiterhin schwierige Lage in GR

Staatsschulden in Griechenland

■ in Prozent des BIP ■ in Mrd. Euro



Quelle: EU Kommission, IW Köln

Reformerfolge in GR

Im ersten Halbjahr 2012 waren viele Reformen liegen geblieben

Zudem mangelte es bislang oft an der Umsetzung der Reformen in der öffentlichen Verwaltung

Neue Regierung Samaras hat Reformen wieder aufgenommen und zeigt relativ hohes Commitment

Troika hat enormen Druck gemacht im Vorfeld des „Stundungs-Pakets“ Ende 2012

▶ Bleibt am Ball mit monatlichen Milestones Anfang 2013

Meine Hauptthesen:

▶ Es ist noch viel zu tun, aber auch schon eine Menge erreicht

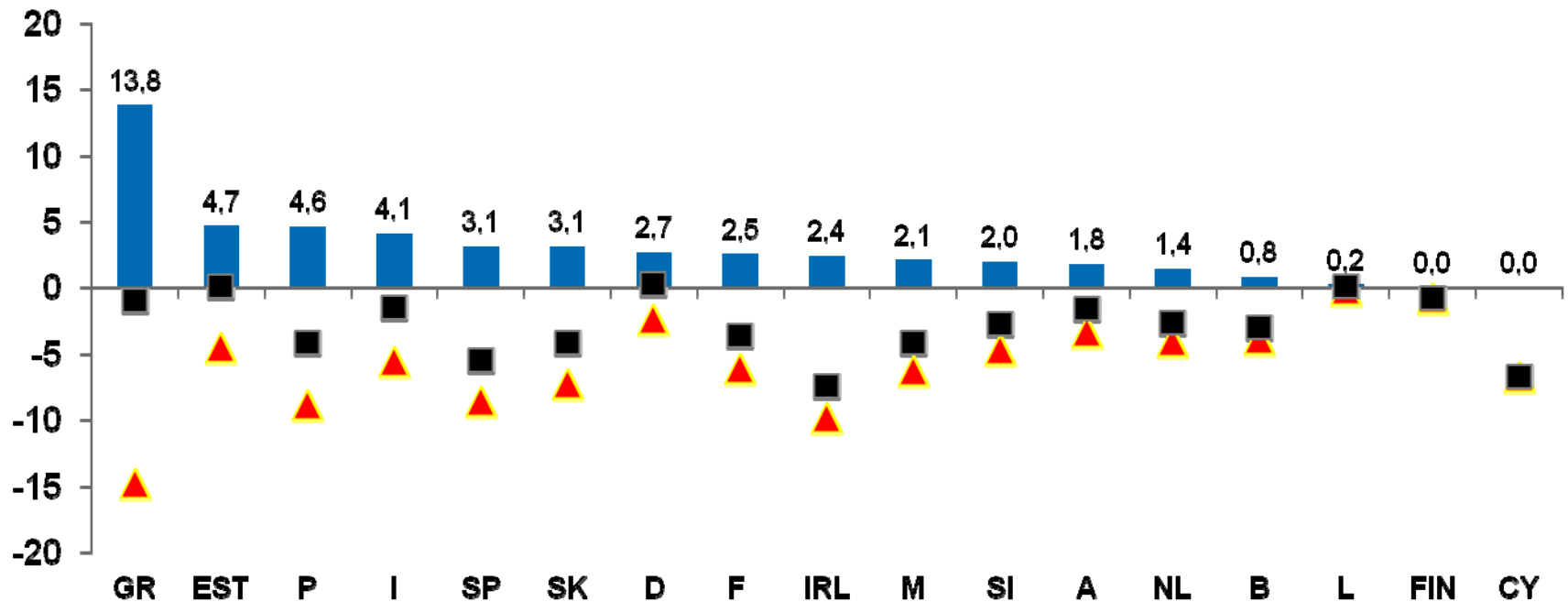
▶ Das Glas ist halbvoll – Fokus auf die Lichtblicke

Reformerfolge in GR: Konsolidierung

■ Verbesserung des strukturellen Haushaltssaldos in Prozentpunkten (2012 im Vgl. zum max. öff. Defizit)

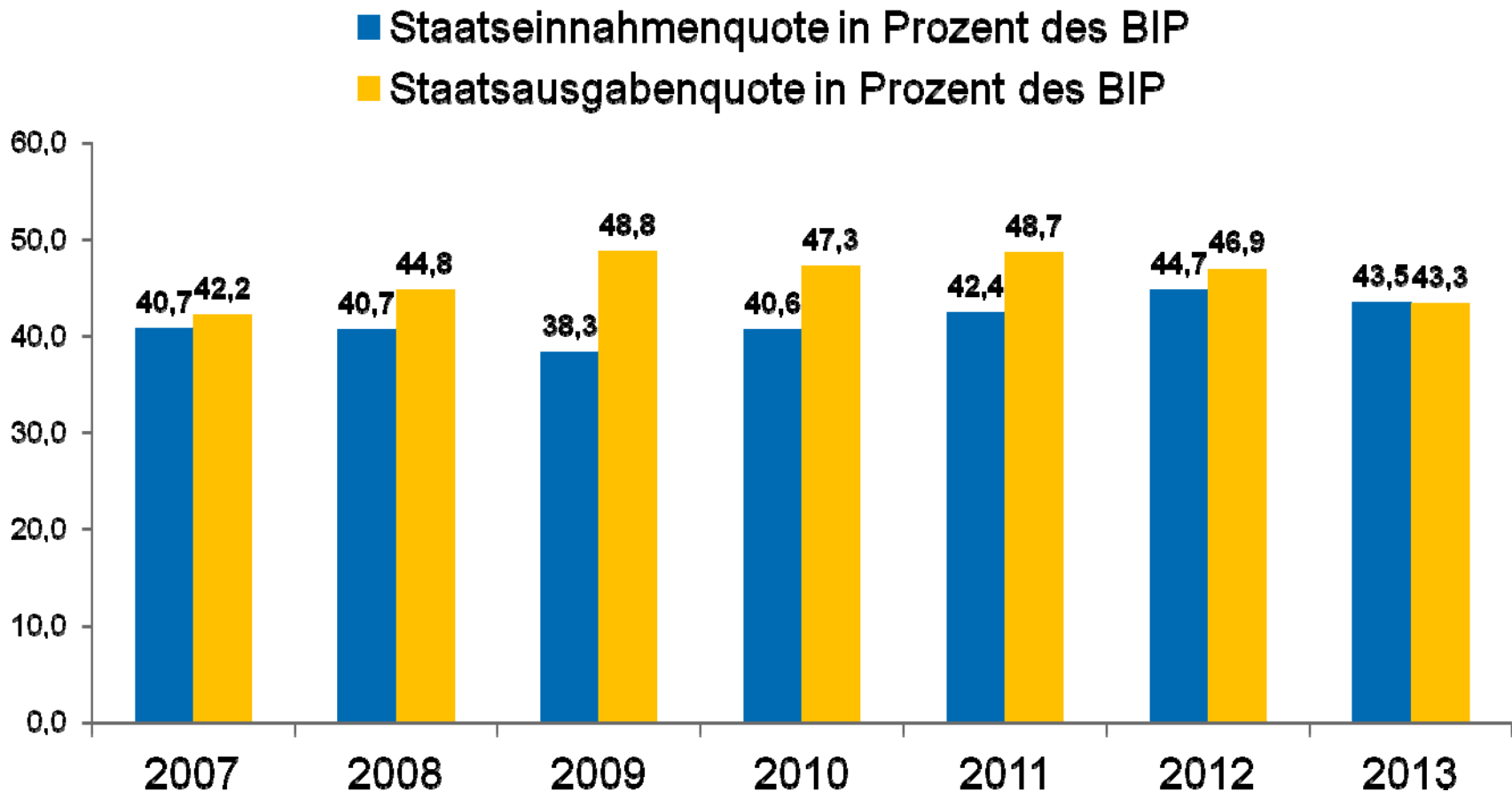
■ Öffentlicher Haushaltssaldo 2012 in Prozent des BIP

▲ maximales öffentliches Haushaltsdefizit seit 2005 in Prozent des BIP



Quelle: EU Kommission, IW Köln

Reformerfolge in GR: Konsolidierung



Quelle: EU Kommission, IW Köln

Reformerfolge in GR: Konsolidierung

Abbau des öffentlichen Haushaltsdefizits

- ▶ Nominal um knapp 6%punkte von (15,6% auf 10% des BIP)
 - ▶ >9%punkte ohne one-offs (u.a. Finanzsektorhilfe) auf 6,3% des BIP
- ▶ Strukturell um knapp 14%punkte (von 14,8% auf 1% des potenz. BIP)

Erhöhung der Staatseinnahmequote

- ▶ um über 6 %punkte (von 38,3% auf 44% des BIP)
- ▶ Einkommensteuerreform mit starker Verbreiterung von Bemessungsgrundlage und Schließen von Schlupflöchern
 - ▶ Soll netto 2 Mrd. Euro bringen – aber administrative Umsetzung noch nötig

Senkung der Staatsausgaben

- ▶ Staatsausgabenquote: um knapp 2 %punkte (von 48,7% auf 46,9% des BIP) (In 2013 geplante Senkung auf 43,3 Prozent des BIP)
- ▶ absolute Primärausgaben: um knapp 15 % seit 2009 (bis 2013: 30%)
 - ▶ In D würde das einer Senkung der Primärausgaben um rund 150 Milliarden entsprechen

Reformerfolge in GR: Konsolidierung

Einhalten der Zielvorgaben des Anpassungsprogramms (endlich)

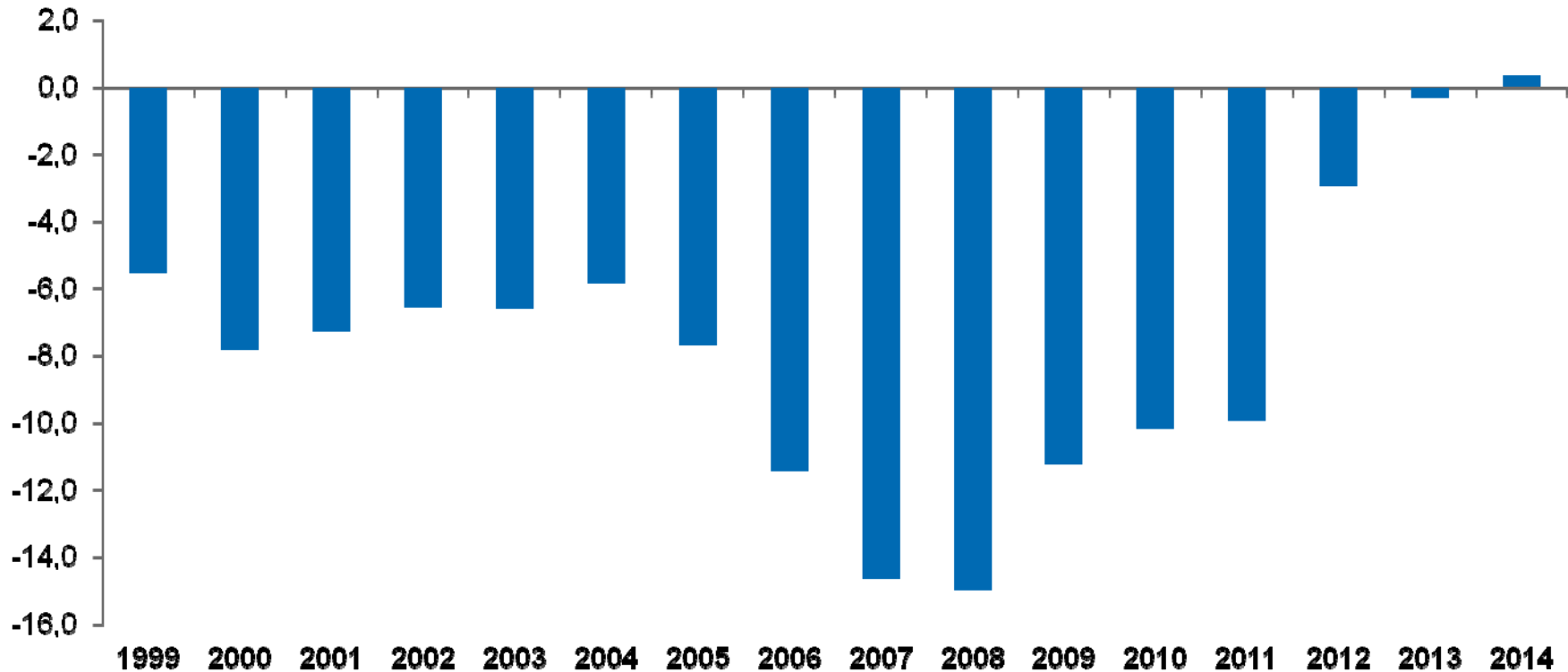
- ▶ Aber: Abbau der Überbesetzung des öff. Dienstes zu zögerlich
 - ▶ Abbau von 150.000 in 2011-2015 soll über natürliches Ausscheiden (1-zu-5-Regel) und mehr Frühverrentung gelöst werden
 - ▶ Entlassungen nötig, um Raum für hinreichend qualifizierte Beschäftigte zu schaffen

Mittelfristiger Finanzplan – mit konkreter Planung für 2013 und 2014

- ▶ Großteil der Konsolidierung von 6,5% schon implementiert
- ▶ Ausgabenobergrenzen auf Ministerien-Ebene (und Meldepflichten)

Reformerfolge in GR: Leistungsbilanz

Leistungsbilanzsaldo - in Prozent des BIP -



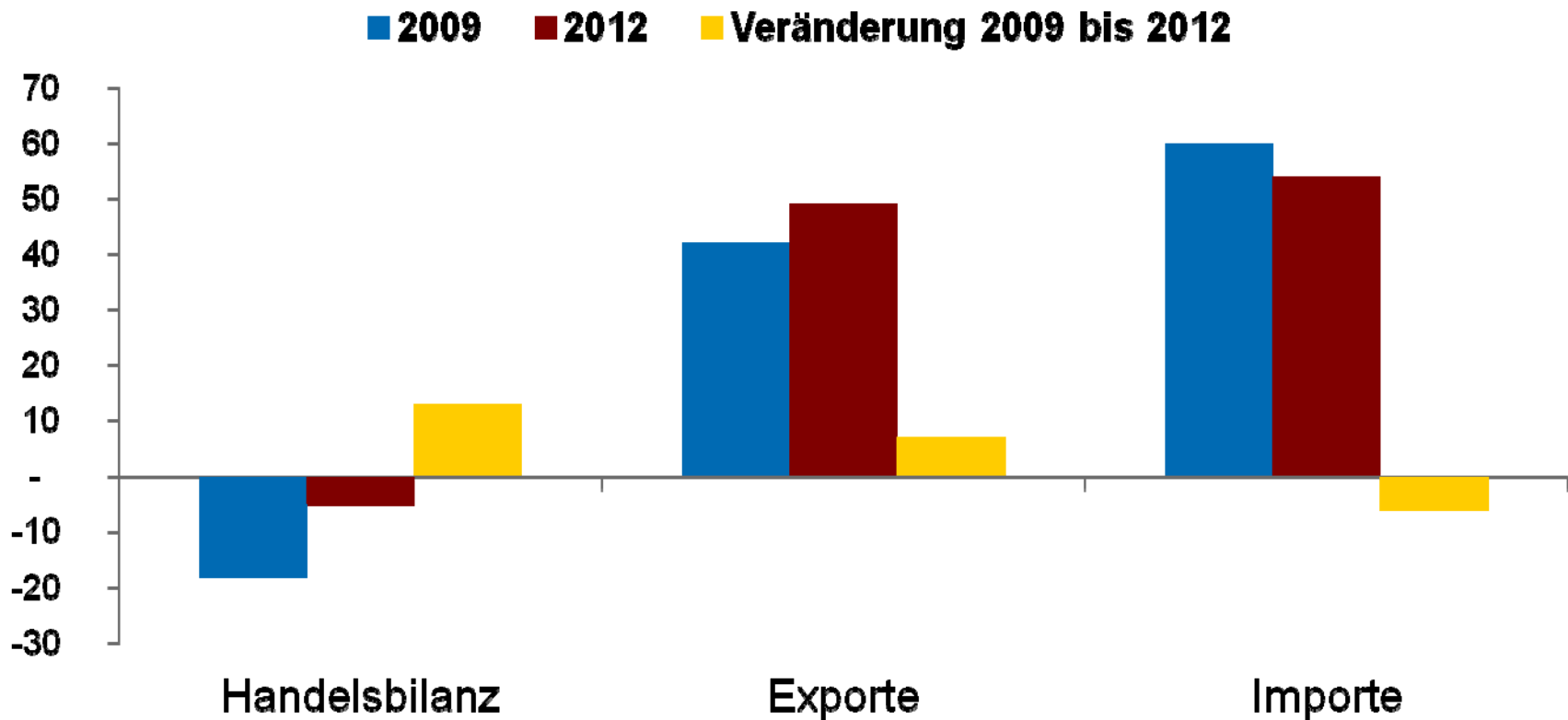
„IWF-Prognose für 2013 und 2014

Quelle: IWF, IW Köln

Jürgen Matthes, IW Köln: Griechenland: Silberstreif am Horizont?!, Multiplikatoren-Workshop der KAS, Berlin, 22. Mai 2012

Reformerfolge in GR: Leistungsbilanz

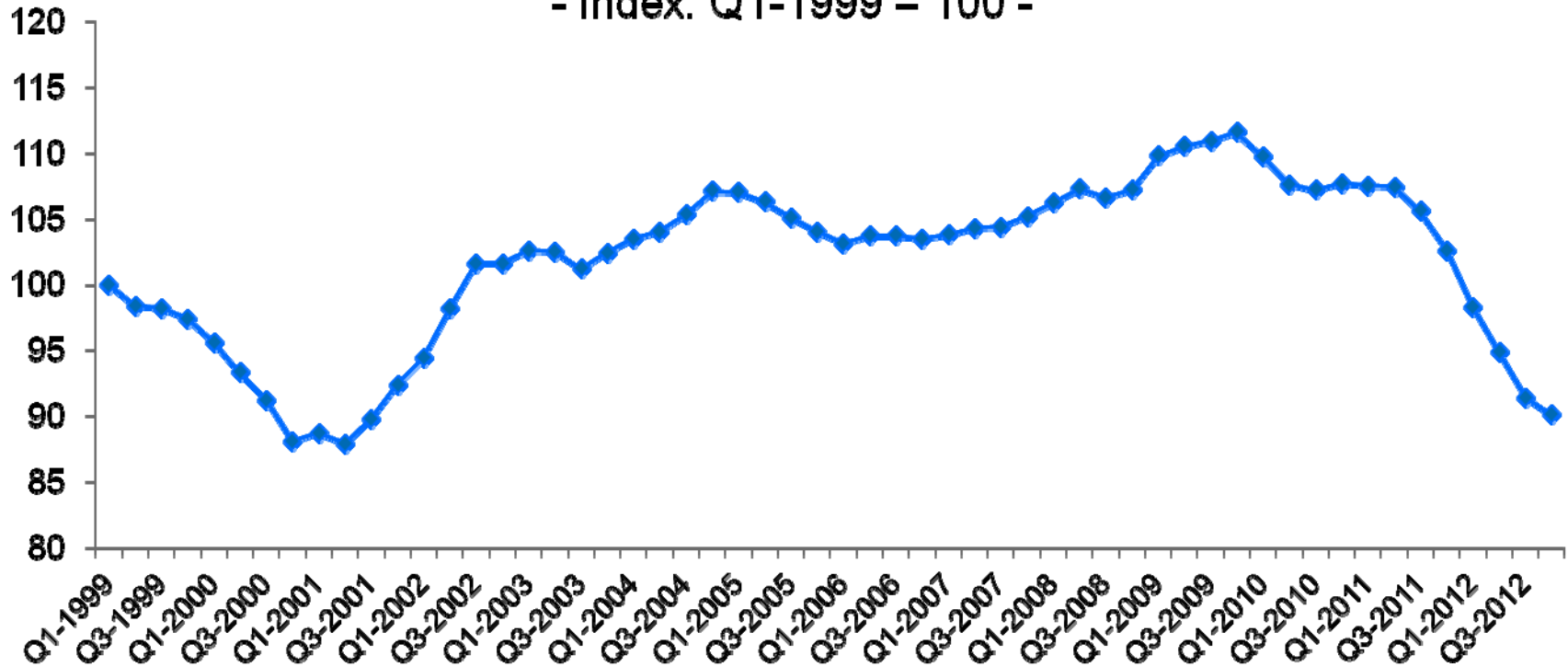
Handelsbilanzverbesserung auch durch Exportzuwächse
- Angaben in Mrd. Euro -



Handel mit Waren und Dienstleistungen
Quelle: Bank of Greece, IW Köln

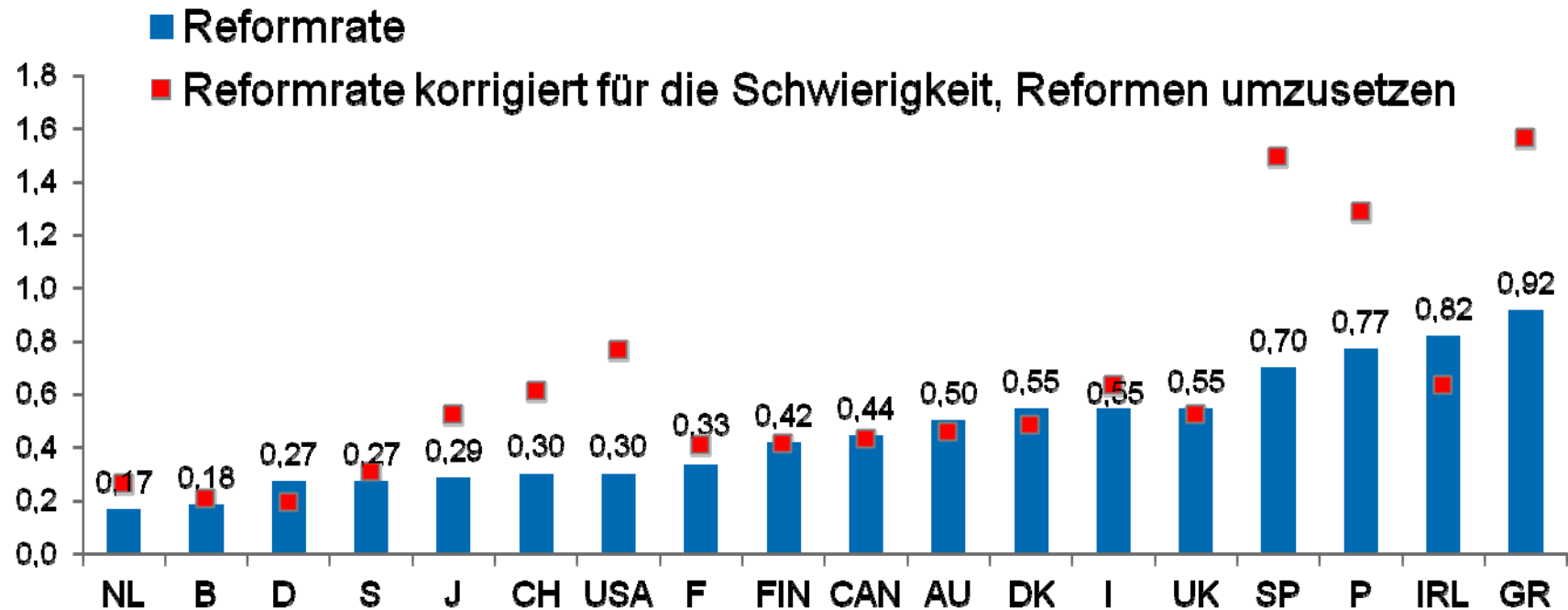
Reformerfolge in GR: Wettbewerbsfähigkeit

Realer effektiver Wechselkurs auf Lohnstückkostenbasis
- Index: Q1-1999 = 100 -



Anstieg signalisiert Verschlechterung der Wettbewerbsfähigkeit; Lohnstückkosten der Gesamtwirtschaft
Quelle: EU Kommission, IW Köln

Reformerfolge in GR: Strukturreformen



Reformrate: Quote aus den ergriffenen Reformen in 2011 und 2012 in Relation zu den von der OECD im Report „Going for Growth“ im Jahr 2011 aufgelisteten Reformempfehlungen
Korrigierte Reformrate: berücksichtigt, dass manchen Reformen starke politische Widerstände entgegenstehen.

Quelle OECD

Reformerfolge in GR: Arbeitsmarktreformen

Reformen setzen an identifizierten Schwachstellen an

- ▶ Löhne reagieren zu wenig auf Produktivität und Rezessionen
- ▶ Betriebe bei Problemen schnell zu Entlassungen gezwungen

Lohnverhandlungssystem flexibilisiert

- ▶ Mehr Betriebsnähe (Öffnungsklauseln, abgeschaffte Nachrangigkeit, Arbeitnehmer können ohne Gewerkschaften verhandeln)
- ▶ Weniger Nachwirkung von Tarifverträgen, Begrenzung auf max. 3 Jahre
- ▶ Mehr Arbeitszeitflexibilität
- ▶ Lockerung des vormals strikten Kündigungsschutzes (Abfindungen)

Ergebnis: deutliche Korrektur der vormals überhöhten Löhne

- ▶ Auch Reduktion des Mindestlohns um 22 % (für junge AN um 32%)

Reformen machen den Süden flexibler und dem Norden ähnlicher

- ▶ Wichtige Voraussetzung für Bestand der EWU

Offene Baustellen: Produktmarktreformen

Arbeitsmarktreformen erst einmal wirken lassen und abwarten, ob mehr Flexibilisierung nötig

Produktmarktreformen bislang stark verschleppt – u.a. durch Berufsorganisationen, die Besitzstände sichern wollen

- ▶ Sehr viele geschlossene Berufsgruppen
- ▶ Troika konzentrierte sich zunächst auf 20 wichtige Berufsgruppen
 - ▶ U.a. Rechnungsprüfer, Rechtsanwälte, Touristenführer, Customs broker
- ▶ Reformen schaffen mehr Gerechtigkeit, weil sie den schützenswerten Outsider mehr Chancen geben (auf Kosten der meist wohl versorgten Insider)
- ▶ Besondere Schwachstelle: mangelnde Wettbewerbsintensität
 - ▶ Problem: Lohnkostensenkung kommt zu wenig in den Absatzpreisen an
- ▶ Schwächen bei Bürokratieabbau und schleppenden Justizverfahren

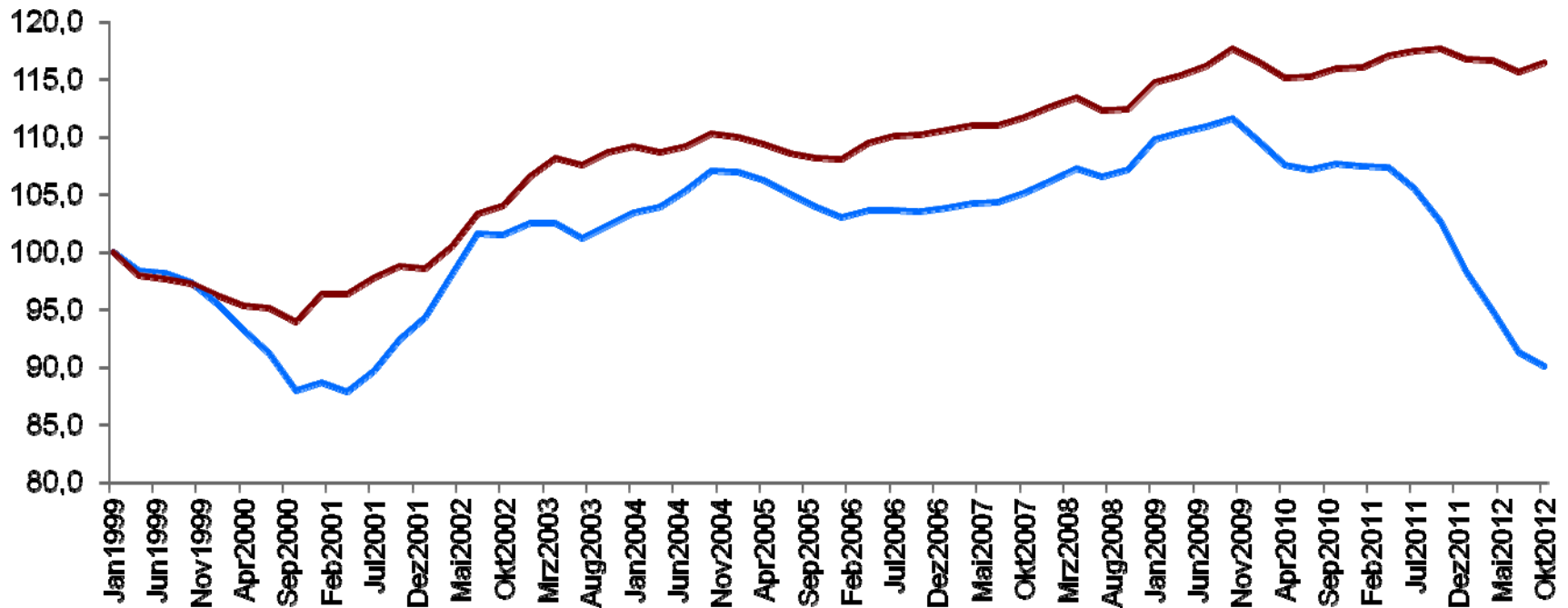
IW-Forderung: Sonderwirtschaftszonen

Mangelnde Wettbewerbsintensität

Realer effektiver Wechselkurs

- Index Q1-1999 = 100 -

- auf Basis der gesamtwirtschaftlichen Lohnstückkosten
- auf Basis der Exportpreise



Offene Baustellen: Steuereintreibung

Erhöhung der Staatseinnahmen-Quote zeigt gewisse Erfolge

- ▶ Aber Vermögende und Selbständige zahlen nicht ihr „fair share“ (IWF)

Zahlreiche strukturelle Reformen in Finanzbehörden

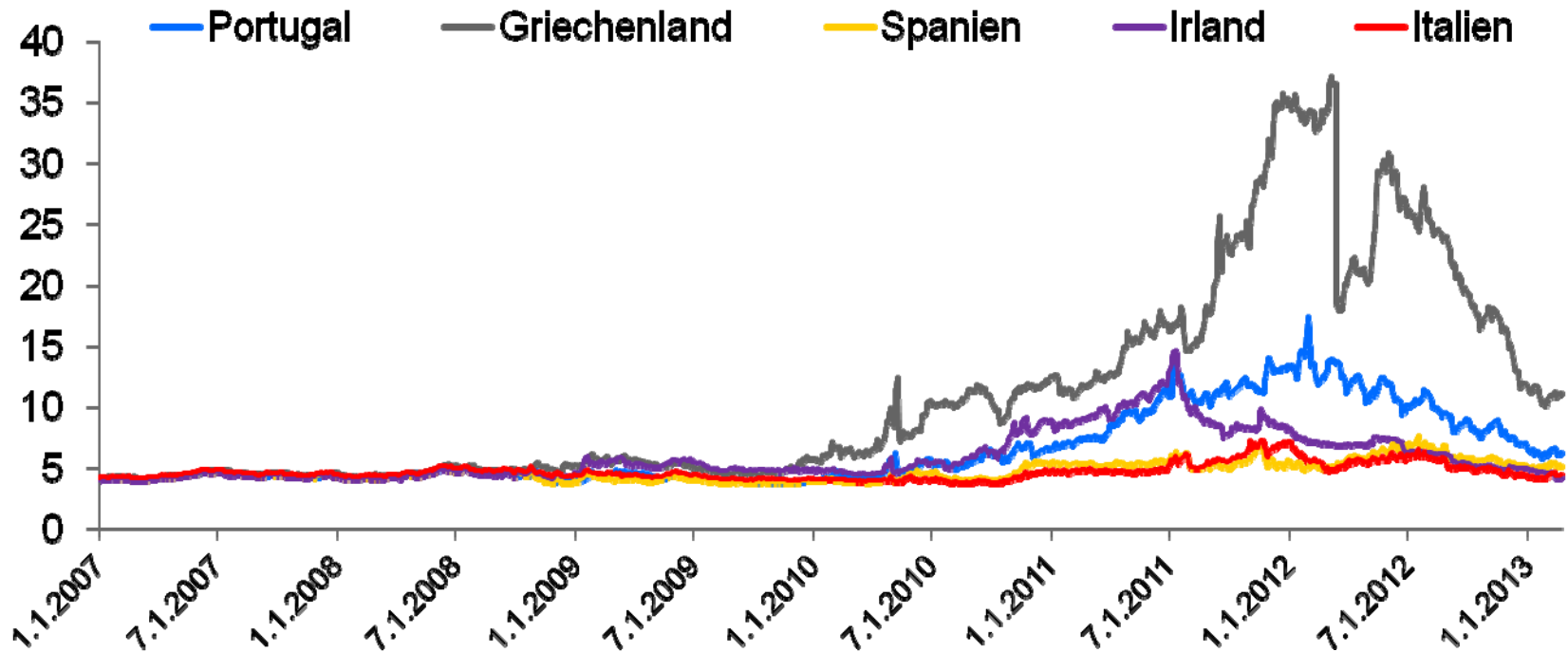
- ▶ Sondereinheiten für Vermögende und Selbstständige
- ▶ Rotation von Finanzbeamten
- ▶ Strafbarkeit bei Verschleierung

Aber es bleibt abzuwarten, ob vor allem bei Vermögenden und Selbstständigen die Steuereintreibung wirklich effektiver wird

- ▶ IWF kritisiert mangelnde Unabhängigkeit der Finanzbehörden bzw. politische Einflussnahme
 - ▶ Regierung in GR will (prior action) Autonomie stärken (semi-autonomous)
- ▶ Mehr Fachleute und Kompetenz nötig in Finanzbehörden

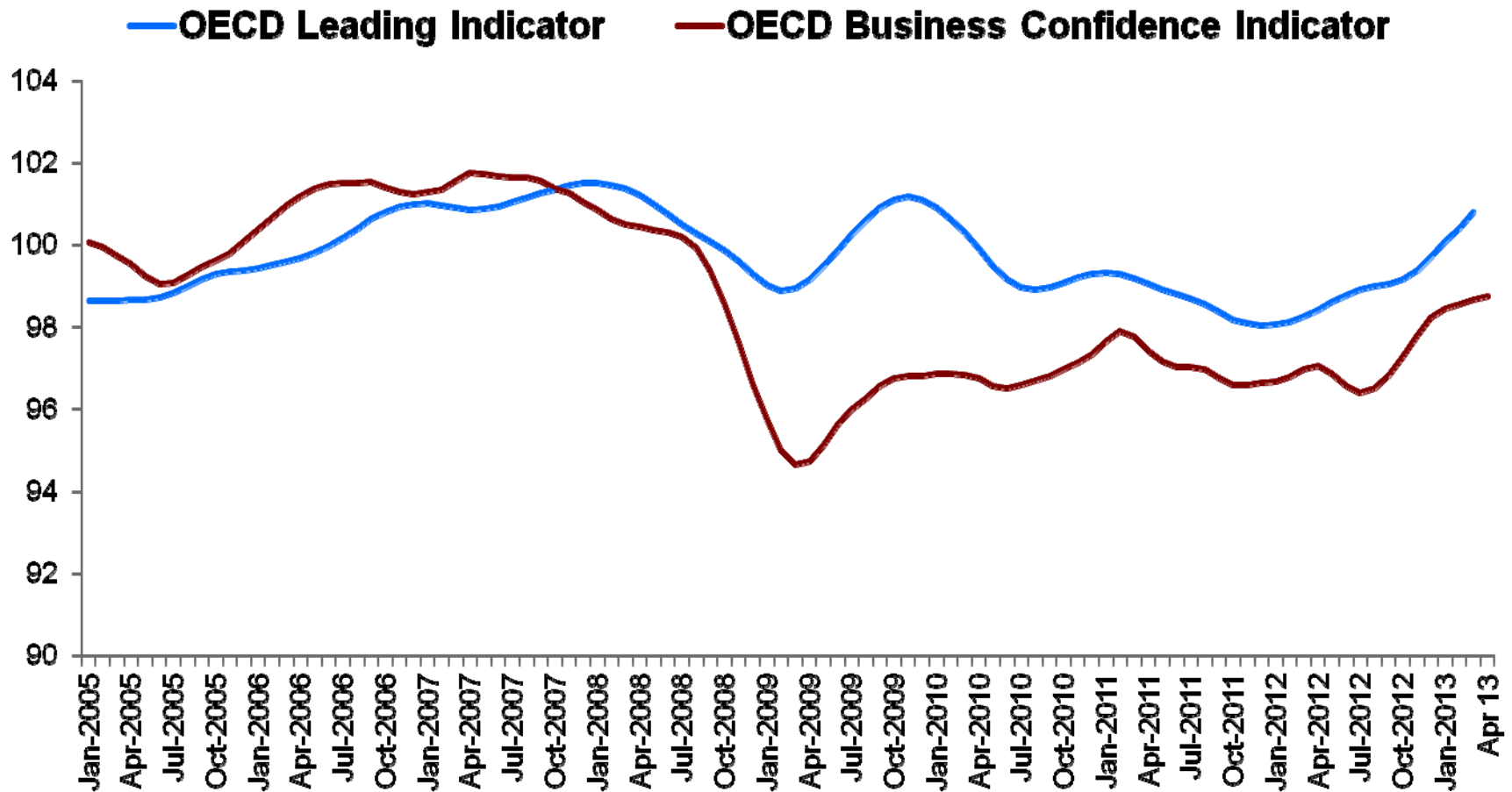
Ausblick: Reformanerkennung auch am Finanzmarkt

Zinsen auf zehnjährige Staatsanleihen - in Prozent -



Quelle: Bloomberg, IW Köln

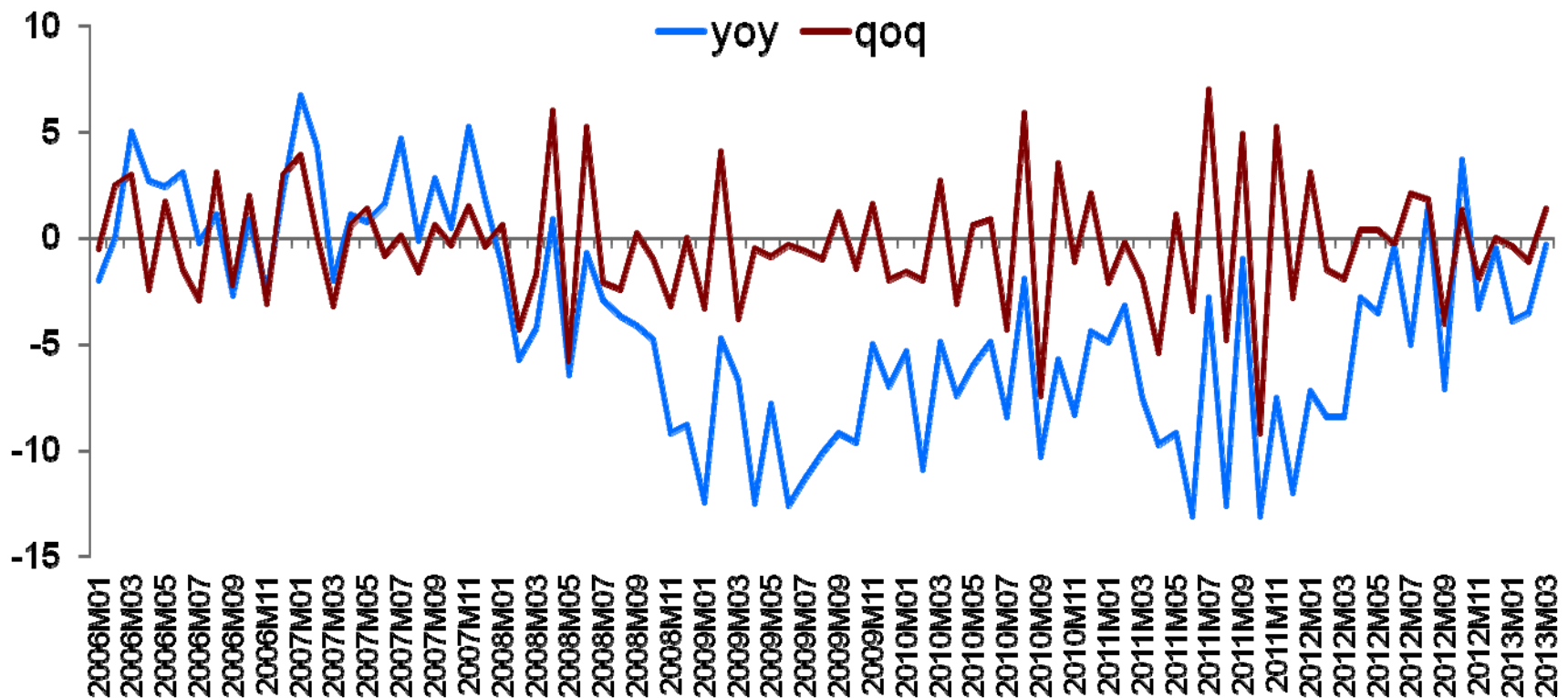
Ausblick: Konjunkturvertrauen erholt sich



Quellen: OECD, IW Köln

Ausblick: Hoffnung auf Rezessionsende

Industrieproduktion (saisonbereinigt) - Veränderung in Prozent -



Quellen: Eurostat, IW Köln

Ausblick: Schuldentragfähigkeit

Zu aktuellen Finanzmarktzinsen: Tragfähigkeit nicht gegeben (IfW)

Aber Hilfspaket mit Zinssenkung, Schuldenstreckung und Zinsstundung verschafft Luft

Offene Fragen:

- ▶ Wie lange funktioniert diese „Lösung“ ohne Verluste für Geberländer?
 - ▶ Baldiger Haushaltsüberschuss in GR wichtig, damit nicht immer größere Forderungen
 - ▶ Refinanzierungszinsen des ESM dürfen nicht deutlich steigen
 - ▶ Rückkehr von Wachstum entscheidende
- ▶ Kommt das Thema OSI nach der Bundestagswahl?

Ausblick: optimistisches Szenario

Wie belastbar sind Prognosen und Frühindikatoren?

Annahme: Überwindung der Rezession zum Ende des Jahres

- ▶ Finanzierungsbedingungen werden besser (Einlagenrückflüsse, EIB)

Rebound-Effekt beim Wachstum wahrscheinlich wg. Nachholeffekten

- ▶ Offenbar erste Anzeichen für Anspringen von Auslandsinvestitionen

Selbstverstärkende Effekte könnten einsetzen

- ▶ Strukturreformen greifen besser
- ▶ Vertrauenseffekte, Beschäftigungszunahme und Abgabentlastung

Staatsdefizit könnte schneller schrumpfen als erwartet

- ▶ Vorausgesetzt, die Staatsausgaben bleiben unter Kontrolle und die Steuereintreibung macht weiter Fortschritte

ABER reichen die Reformen aus oder bleiben sie im System stecken?

- ▶ Daniel Gros versus Dani Rodrik



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit Haben Sie Fragen?

Jürgen Matthes

Leiter Kompetenzfeld Internationale Wirtschaftsordnung

Multiplikatoren-Workshop der KAS:
Griechenland: der unbekannte Nachbar
Berlin, 22. Mai 2013